

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 44 (1982)
Heft: 14

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

neuen Produktionsmethoden hätten aber auch Nachteile gebracht, fuhr Direktor Piot fort. Dies zeige das Verhalten der Konsumenten, die in zunehmendem Mass sensibilisiert seien auf alles, was mit der Umwelt zusammenhänge (Pestizide, Nitrate usw.). Durch die neuen Verteilungs- und Verkaufsmethoden existiere zudem heute der direkte Kontakt zwischen Produzent und Konsument kaum mehr. Er begrüsse daher die Schaffung der neutralen «Konsumenten-Information», wie sie in der verangegangenen ordentlichen Delegiertenversammlung mit grosser Mehrheit beschlossen worden ist. Es gelte – so meinte Direktor Piot – den Gemüseverbrauch nach Möglichkeit noch zu erhöhen. Man müsse aber die Konsumenten in vermehrter Masse wieder daran erinnern, die Saison zu respektieren. Er erinnerte im weiteren an die verschiedenen gesetzlichen Massnahmen (Landwirtschaftsgesetz, Dreiphasen-System usw.), von denen auch die Gemüseproduzenten profitierten. Durch einen Bundesgerichtsentscheid sei seit einiger Zeit auch der Gewächshausanbau als landwirtschaftliche Produktion anerkannt. Alle gesetzlichen Massnahmen sollten aber auch die Gemüseproduzenten nie davon befreien, die Selbsthilfemassnahmen an erste Stelle zu setzen und die Produktion stets den Absatzmöglichkeiten des Marktes anzupassen.

Buchbesprechungen

Im Rahmen des Agrarseminars an der Hochschule St. Gallen ist eine aktuelle und sicher auch interessante Broschüre entstanden, die dem Landwirt wertvolle Informationen vermitteln kann.

Speziell hervorzuheben sind die Beiträge über Fütterung und Leistungsmöglichkeit des Braunviehs auf betriebseigener Futterbasis, biologischen Landbau, Überproduktion in der Obstwirtschaft, Planung und betriebswirtschaftliche Überlegungen und die Kapitel über sonnenkollektoren für die Heubelüftung. Gerade im letzten Teil werden neue Versuchsergebnisse gezeigt, die derzeit für viele Landwirte mit Bauplänen von Bedeutung sind.

Die Broschüre ist erhältlich bei der Kant. Landw. Schule Flawil, 9230 Flawil, Tel. 071 83 16 70 und kostet Fr. 10.—

(Der Erlös aus dem Verkauf von 500 Broschüren, so gross ist die Auflage, kommt vollumfänglich in die Finanzierung kommender Anlässe im Rahmen des Agrarseminars)

BASF (Schweiz) AG, 8820 Wädenswil

Aus dem Hause COMPO/BASF neu auf dem Schweizermarkt: Nitrophoska spezial 12+12+17+Mg+Bor und Nitrophoska perfekt 15+5+20+Mg+Bor. Chloridfreie Universaldünger für den Gartenbau und Sonderkulturen, in 50-kg-Kunststoff-Säcken. Blaue Volldüngerformeln, die dem Bedarf der Pflanzen und den unterschiedlichen Nährstoffvorräten im Boden gerecht werden. Prospekt, 12 Seiten, farbig.

«Entsteinen von Ackerflächen»

von J. Schuster

KTBL-Schrift 278, 124 S., 30 Abb., 35 Tab., 1982, 18 DM.

Vertrieb: KTBL-Schriften-Vertrieb im Landwirtschaftsverlag GmbH, Postfach 48 02 10, 4400 Münster-Hiltrup. Erhöhter Maschinenverschleiss, höherer Arbeitszeitbedarf und Qualitätseinbussen sind Folgen des Steinbesatzes auf landwirtschaftlichen Nutzflächen. Das gilt besonders für den Kartoffelbau.

In dieser KTBL-Schrift werden technische Lösungen und Arbeitsverfahren zur Krummentsteinung und zur Steinerzkleinerung ausführlich dargestellt und hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten und Kosten beurteilt. Es zeigt sich, dass beim Entsteinen von Ackerflächen die überbetriebliche Maschinenverwendung besonders gefragt ist.

Ökologisches Bauen

Herausgegeben vom Umweltbundesamt

Von P. Krusche, D. Althaus, I. Gabriel, M. Weig-Krusche sowie weiteren Mitarbeitern. 1982. 360 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Format 23 x 21,5 cm. Kartoniert Dm 32.—

Das Skizzenhafte der Grafiken unterstreicht, dass es sich beim Inhalt dieses Werkes um Ideen, Vorschläge, Anregungen handelt, nicht um amtliche Empfehlungen oder gar Richtlinien. Das Umweltbundesamt stellt die Überlegungen zum ökologisch orientierten Bauen hiermit zur Diskussion.

Es soll Aufgabe dieses Handbuchs sein, das Spektrum dessen aufzuzeigen, was zum ökologischen Bauen gehören kann – einschliesslich solcher Ansätze, die den Autoren plausibel erscheinen, sich aber vorerst einer wissenschaftlichen Überprüfung entziehen und daher teilweise umstritten sind.

Die Autoren waren an inhaltliche Weisungen nicht gebunden. Die Arbeit ist vom Umweltbundesamt als Auftraggeber mit den Autoren diskutiert, nicht aber zen-

siert worden. Gedanken, mit denen die Autoren gesellschaftliche Bezüge über das Thema Bauen hinaus herstellen, sind nicht herausgenommen worden. Es wäre «unökologisch», das vorliegende Handbuch auf rein technische Inhalte zurechtzustutzen.

Zu diesem Handbuch sollten all diejenigen greifen, die sich als Bauherr, Architekt, Ingenieur oder Garten- und Landschaftsgestalter anregen lassen möchten, die sich als Studierende auf zukünftige Entwicklungslinien einstellen müssen, und auch alle Stadtplaner, die mit den Festsetzungen der verbindlichen Bauleitplanung die Weichen für eine ökologisch verträgliche Bebauung stellen können. Damit darf das Werk auch Kommunalpolitikern sehr empfohlen werden.

Der interessierte Leser sollte sich die Zeit nehmen, das Einführungskapitel «Exkurs in die Ökologie» durchzulesen und zu durchdenken, auch wenn Zeitknappheit und Ungeduld dies erschweren. Zu einem ökologischen Bewusstsein gehört sicher auch, über Stellenwert und Einordnung des eigenen Tuns, des Bauens, innerhalb des Naturhaushaltes und der Gesellschaft nachzudenken.

Inhaltsübersicht (stark gekürzt):

Der ökologische Ansatz

Exkurs in die Ökologie (Der Mensch im ökologischen System). Ökologie in der Architektur (Ökologische Prinzipien. Einbindung der Bewohner. «Rekultivierung» vorhandener Bebauung).

Klima und Vegetation

Klimagerechtes Bauen (Grossklima. Gestaltung des Lokalklimas. Stadtklima). Biotopgestaltung (Naturgärten, Fassadenbegrünung. Dachbegrünung).

Energiebewahrung und -gewinnung

Bauliche Energiebewahrung (Entwurfsprinzipien). Natürliche Energiequellen (Sonnen-, Wind-, Wasser-, biologische Energie). Haustechnische Einrichtungen (Wärmespeicher, -taucher, -pumpe. Wärme-Kraft-Kopplung). Baustoffe (Herstellung und Anwendung, Baustoffgruppen).

Kreisläufe in Haus und Siedlung

Lufthaushalt (Raumklima. Bauliche Anforderungen). Energiehaushalt (Energieangebot. Energienutzung). Wasserhaushalt (Frischwassergewinnung und -verwendung. Wasseraufbereitung. Abwasser). Materialhaushalt (Hausabfälle. Kreislauf der organischen Stoffe).

Beispiele und Anhang

Ökologische Bestandsaufnahme.

«Unser Handwerk – Einst und jetzt»

Während der letzten Jahre konnte man bei verschiedenen handwerklichen Berufen eine Wiederbelebung beobachten, leider jedoch sind andere nach wie vor vom Niedergang oder gar vom Aussterben bedroht. Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass mit dem Verschwinden eines Handwerks auch immer ein Stück

Kultur verlorengeht. Unsere Nachkommen werden damit einer weiteren Möglichkeit beraubt, sich durch diese kulturellen Werte ein lebendiges Gefühl für schöne und edle Dinge zu bewahren.

Wenn man die Entwicklung auf diesem Gebiet aufmerksam beobachtet, so darf man berechnete Hoffnung hegen. Hoffnung auf unsere Jugend, die sich wieder vermehrt fürs Handwerk interessiert und den Naturprodukten den Vorzug gibt. Damit befasst sie sich mit der Vergangenheit, die sicher weniger materialistisch und vielleicht auch humaner war. Die älteren unter uns erinnern sich gerne ihrer Jugend, und so mancher bedauert verlorengegangene Werte. Doch lassen wir die Nostalgie beiseite, denn auch hier gilt: von der Vergangenheit so viel wie möglich zu wissen, um die Gegenwart zu verstehen, um eine bessere Zukunft zu planen.

Vor diesem Hintergrund hat der Journalist Roland Carrera ein prächtiges zweibändiges Werk geschaffen. In einem Rückblick über Jahrhunderte, oft sogar Jahrtausende, beschreibt er die Geschichte von sechzehn handwerklichen Berufen. Er lässt aber auch die Handwerker selbst zu Worte kommen, Männer und Frauen, die mit geschickten Händen und kreativem Geist ihr Handwerk ausüben und vielleicht noch genau so arbeiten, wie die Berufsleute vor Generationen. Mit Liebe und Sachkunde berichtet der Autor von diesen Handwerkern, die ihren Beruf als Berufung auffassen und versuchen, ihn der Nachwelt zu erhalten.

Der Fotograf Jean-Jacques Grezet war für seine grosse Reportage in allen Landesteilen der Schweiz unterwegs auf der Suche nach Handwerkern, welche bereit waren sich bei der Arbeit zusehen zu lassen und das Fotografieren mit Gelassenheit und Fassung ertrugen. Mit unendlicher Geduld hat er die zahlreichen Handgriffe festgehalten, die nötig sind, um zum Beispiel aus ein paar Holzstücken eine Geige entstehen zu lassen. Genau so interessant geht es zu und her wenn Klöppelspitzen, Holzschuhe, Tabakpfeifen, ein Weinfass oder ein Korb entstehen. Jean-Jacques Grezet hat es aber nicht nur verstanden uns die Entstehung von schönen Dingen zu zeigen, sondern es ist ihm mit seiner Fotografie gelungen, uns an der Würde des Handwerks und nicht zuletzt an der Freude über eine gelungene Arbeit teilhaben zu lassen.

Zu beziehen direkt vom Mondo-Verlag AG, 1800 Vevey, zum Preis von Fr. 29.– + 800 Mondo-Punkte für beide Bände oder in den Buchhandlungen zum Preis von Fr. 75.– für beide Bände, ohne Punkte.

Bauverlag: Wiesbaden, Berlin Agrarwirtschaft

(Fachstufe Landwirt)

Schriftleitung: Hans Hermann

Dr. Ulrich Meyer-Ötting

324 Seiten, Format 18,5 x 24,5 cm, kartoniert.

BLV Verlagsgesellschaft München / LV Landwirtschaftsverlag Münster-Hiltrup, ISBN 3 - 405 - 12405-0

Aus dem Inhalt:

Pflanzenproduktion

Getreidebau – Hackfruchtbau – Feldfutterbau – Zwischenfutterbau – Zusammenhänge zwischen moderner Pflanzenproduktion, Bodenfruchtbarkeit und Umwelt – Grünland – Gärfutterbereitung – Saatgutrecht und Saatgutvermehrung.

Tierproduktion

Rinderzucht und Rinderhaltung – Schweinezucht und Schweinehaltung.

Landtechnik

- Maschinen und Geräte zur Bodenbearbeitung
- Maschinen und Geräte zum Hacken und Pflegen
- Maschinen zur Ausbringung von Düngern
- Pflanzenschutzspritzen
- Drillmaschinen
- Einzelkornsämaschinen
- Kartoffelerntemaschinen
- Rübenschnittermaschinen
- Der Mähdrescher
- Heuwerbungsmaschinen
- Sammelpressen
- Langgut-Häckselguthacke
- Futteraufbereitungsanlagen
- Melkanlagen
- Die elektrische Anlage des Schleppers

Tabellenanhang

Stichwörterverzeichnis

Die Schaffhauser Landwirtschaft – wie sie war, ist und sein soll

Landwirtschaft im Kanton Schaffhausen, Landwirtschaftsbericht 1981, Herausgeber: Kantonale Landwirtschaftsdirektion, Postfach 65, 8201 Schaffhausen, Fr. 20.–.

Eine erste Bestandesaufnahme und Standortbestimmung über die Landwirtschaft im Industrie- und Grenzkanton

–mm. Dass der Schaffhauser Bauernstand trotz teilweise erschwerten Bedingungen (Grenzlage zwischen Rhein und Schwarzwald, wenig Niederschläge, 25–30% Hang- und Hügellagen) im schweizerischen Vergleich durchaus gut dasteht, ist bei Kennern bekannt. Unablässiger Fleiss, eine aktive Agrarpolitik, eine breite, weit über dem schweizerischen Mittel liegende fachliche Ausbildung und grösstenteils verwirklichte Strukturverbesserungsmassnahmen haben zu dieser vergleichsweise guten Situation geführt.

Erstmals in der Geschichte des Bauernstandes im Industriekanton der Nordschweiz ist im vergangenen Jahr der wohlgelungene Versuch unternommen worden, Vergangenheit, gegenwärtigen Stand und die für die Zukunft anzustrebenden Ziele der Schaffhauser Bauern darzustellen. Genau auf den Termin der OLMA und aus Anlass der Präsenz Schaffhausens als Gastkanton in St. Gallen ist die von Regierungsrat Kurt Waldvogel, Schaffhauser Landwirtschaftsdirektor, und

anderen Autoren und Mitarbeitern verfasste 270 Seiten starke Broschüre herausgekommen. Den Ausgangspunkt der Standortbestimmung bildete die Diplomarbeit von Ing. agr. Martin Graf, «Die Landwirtschaft im Kanton Schaffhausen» vom Frühjahr 1981. Die Absicht, die Schaffhauser Landwirtschaft über die kurzen Tage der OLMA 1981 hinaus in einem bleibenden Werk darzustellen, gab den Anstoss zur Publikation. In kurzweilig-lesbarer Form und versehen mit zahlreichen Grafiken, Tabellen und Fotos bringt dieser erste Schaffhauser Landwirtschaftsbericht dem Leser die Geschichte des Bauernstandes, die geradezu umwälzende Entwicklung der Agrarstruktur und – soweit dies die sich rasch wandelnden Zeitläufe zulassen – die Zukunftsaussichten für die Landwirtschaft in der «grünen Region am Rhein» nahe. Geschildert werden auf leicht verständliche Art die verschiedenen Produktionsrichtungen einer ausgesprochen vielseitigen Landwirtschaft. Dass die Schaffhauser Bauern in der zu Recht angestrebten Selbsthilfe oft eigene Wege zu gehen bereit sind, wird ebenso beschrieben wie auch die Förderungsmassnahmen von Behörden und landwirtschaftlichen Organisationen. Nicht übergangen werden auch die kulturellen Aspekte, die Probleme der Grenzlandwirtschaft sowie die heutige Umweltproblematik. Der Schaffhauser Landwirtschaftsbericht 1981 enthält schliesslich Ansätze zu einem zukünftigen Leitbild im Sinne des bescheidenen Spielraumes, den die eidgenössische Agrarpolitik den Kantonen noch lässt. Wenn der Bericht abschliessend zur Überzeugung gelangt, dass auch im Kanton Schaffhausen «nicht aufhören werden Saat und Ernte», so nimmt er einen zuversichtlichen Standpunkt ein, der Handeln, Vorsorgen und Wirken des Schaffhauser Bauernstandes zu allen Zeiten unerschütterlich bestimmt hat.

Wir freuen uns sehr, dass nach jahrelangen Gedanken und Plänen der nun vorliegende erste Schaffhauser Landwirtschaftsbericht Gestalt angenommen hat. Bescheiden, aber vielseitig in der Ausstattung, stellt er ein Werk dar, welches in seinem Inhalt die Erwartungen auch anspruchsvoller Leser erfüllen wird. Dem Büchlein ist eine weite Verbreitung in den Bauernstuben und bei allen um die Landwirtschaft Interessierten zu wünschen!

Erste Schweizermeisterschaft im Traktorgeschicklichkeitsfahren

In Nr. 13/82 haben wir über diese Veranstaltung berichtet, dabei aber aus Versehen den Autor der farbigen Bildreportage nicht genannt. Wir verdanken diese gut gelungenen Aufnahmen unserem Mitarbeiter BÜ.

Die Redaktion.